



ELEKTRONISCHE FALLAKTE

NEWSLETTER

INTERVIEW

mit Dr. Carl-Heinz Müller,
Vorstand der KBV

MELDUNGEN

Neuheiten und Nachrichten rund
um die elektronische FallAkte

EDITORIAL

**Liebe Interessenten,
liebe Mitglieder des Vereins,**

„Ohne Vertragsärzte funktioniert es nicht“



Die Kassenärztliche Bundesvereinigung war, gemeinsam mit dem Verein EFA e.V., Gastgeber des Vision Workshops „Anforderungen an die EFA aus Sicht niedergelassener Ärzte“. Dr. Carl-Heinz Müller, Vorstand der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, im Interview:

Herr Dr. Müller, welchen Vorteil bringt die EFA für Ihre Mitglieder?

EFA leistet einen wichtigen Beitrag zur sektorenübergreifenden Kooperation und Vernetzung der Patientenversorgung. Der Wunsch nach einer besseren Zusammenarbeit, nach schnellem und strukturiertem Informationsaustausch wird auch in der Ärzteschaft immer stärker, besonders bei der nachwachsenden Medizinergeneration. Für uns ist es aber auch wichtig, dass die Patienten davon

profitieren, speziell am Übergang von der stationären in die ambulante Behandlung und umgekehrt. Die bisherigen Erfahrungen in den Pilotprojekten bestätigen dies. Am Ziel sind wir aber noch nicht angelangt.

Welche Ergebnisse hat der Vision Workshop im Februar gebracht und wie geht es weiter?

Ein wichtiges Ergebnis ist für uns die Einrichtung einer Arbeitsgemeinschaft, die sich gezielt mit einzelnen Aspekten zur Unterstützung der Niedergelassenen befassen wird. Ein konkretes Vorhaben ist die Standardisierung von Arztbriefen. Ärzte wollen strukturierte Informationen, um sich schnell einen Überblick zu verschaffen. Hier kann eine Standardisierung in Form einer Kurzinfo wertvolle Dienste leisten. Natürlich muss es dem Arzt trotzdem noch möglich sein, Daten auch individuell zu erfassen. Dabei müssen die Belange der Vertragsärzteschaft in der alltäglichen Anwendung eine größere Berücksichtigung finden.

Wie funktioniert die Zusammenarbeit mit dem Verein Elektronische FallAkte?

Für uns als KBV ist es wichtig, die Anliegen und Bedürfnisse der Niedergelassenen bei der weiteren inhaltlichen

in den vergangenen Monaten haben wir in vielen Bereichen intensiv gearbeitet, um den EFA-Standard weiter voranzubringen: Neue Partner wurden gewonnen und neue Modelle der Zusammenarbeit erfolgreich auf den Weg gebracht, durch die immer mehr Ärzte und Kliniken in Deutschland Zugang zu FallAkten erhalten. Über neue Pilotprojekte und technische Weiterentwicklungen wird zu gegebener Zeit mehr zu berichten sein. Wir haben in vier EFA Vision Workshops gemeinsam mit Anwendern, Experten und Interessenten diskutiert, wie der EFA-Standard noch besser seinen Nutzen für Ärzte und Patienten entfalten kann. Immer wieder zeigt sich dabei: Niedergelassene Ärzte sind überaus wichtige Partner in übergreifenden Behandlungskonstellationen und zudem meist erste Anlaufstelle für Patienten. Weil FallAkten reale Prozesse der Zusammenarbeit verbessern sollen, gilt den Bedürfnissen und Arbeitsabläufen der ambulanten Ärzte unser besonderes Augenmerk. Einige aktuelle Entwicklungen und Projekte stellen wir Ihnen in diesem Newsletter vor.

Herzlichst,

Ihr Volker Lowitsch

1. Vorstand Verein elektronische FallAkte e.V.

Ausgestaltung der EFA einbringen zu können und zu wissen, dass diese auch berücksichtigt werden. Schließlich geht es um sektorübergreifenden Informationsaustausch, und der würde ohne die Vertragsärzte nicht funktionieren.

Vor einigen Monaten wurde der erste EFA-Dienst für das KV-SafeNet* zertifiziert. Wie kommt das Angebot bei den Mitgliedern an?

Es wird von den Nutzern des KV-SafeNet* als positive Erweiterung wahrgenommen. Dies gilt im Übrigen auch für die technischen Provider des KV-SafeNet*.

*KV-SafeNet steht nicht mit der Firma SafeNet, Inc., USA, in firmenmäßiger oder vertraglicher Verbindung.

FALLAKTE DER ZUKUNFT:

EFA wird um „Medikationsinformation“ erweitert
Arzneimittel betreffen immer den ganzen Patienten. Daher sollen Ärzte künftig sämtliche verfügbaren Informationen zur Medikation des betreffenden Patienten in einer FallAkte einstellen und abrufen können. Dies geht zwar über eine rein fallbezogene Kommunikation hinaus, jedoch sind solche Informationen oft ausschlaggebend für ärztliche Entscheidungen: Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Arzneimitteln und Substanzgruppen etwa oder Unverträglichkeiten und Allergien beeinflussen den Therapieerfolg maßgeblich.

Die Spezifikationen für die strukturierte Medikationsinformation erarbeitet das Fraunhofer ISST; erste Ergebnisse sollen bis Ende August 2011 vorliegen. Den Auftrag hierzu gab die Arbeitsgruppe „Anforderungen an eine Elektronische FallAkte aus Sicht niedergelassener Ärzte“. Wie drei weitere Arbeitsgruppen, wurde sie im Frühjahr 2011 vom Verein EFA gegründet, um die Ergebnisse der Vision Workshops umzusetzen.

Darüber hinaus steht der elektronische Arztbrief auf der Agenda der Arbeitsgruppe. Hier gibt es bereits anwendungsreife technische Lösungen wie etwa den VHitG-Arztbrief, der in die EFA problemlos eingestellt werden kann. Fragen zur optimalen Struktur und fachgebietsübergreifenden Nutzung solcher Arztbriefe sollen von künftigen Pilotprojekten in engem Bezug zur praktischen Anwendung geklärt werden.

KONTAKT

Ansprechpartner Vereinsvorstand Verein elektronische FallAkte e.V.

c/o Universitätsklinikum Aachen
z.Hd. Volker Lowitsch
Pauwelsstraße 30, 52074 Aachen
Telefon: +49 (0) 241 / 80 - 89 987
Telefax: +49 (0) 241 / 80 - 82 473
E-Mail: vlowitsch@ukaachen.de

Wo besteht aus Ihrer Sicht noch Handlungsbedarf?

Die EFA sollte vor allem eine Arbeitserleichterung für die Ärzte in der Praxis bringen und keinen zusätzlichen Aufwand. Ganz konkret bedeutet das beispielsweise, dass die EFA unmittelbar in die Praxisverwaltungssoftware integriert werden sollte und nicht jedes Mal fünf zusätzliche Klicks notwendig sind. Insbesondere für Hausärzte ist es außerdem wichtig, kontinuierliche Informationen von den Kollegen im Krankenhaus zu erhalten und nicht nur einmalig am Ende in Form eines Entlassbriefes.

FÜR POTENZIELLE ANWENDER:

FallAkte geht in die Fläche

Über das KV-SafeNet – das sichere Netz der Kassenärztlichen Vereinigungen – steht eine Zugangsmöglichkeit zu FallAktten mittlerweile sogar bundesweit flächendeckend zur Verfügung: Die KBV hat den Weg für einen EFA-Mehrwertdienst freigemacht. Wer über einen KV-SafeNet-Anschluss verfügt, kann sich ohne weitere technische Hürden als EFA-Nutzer registrieren lassen. Der von der KBV für diesen Mehrwertdienst zertifizierten Von der KBV wurde die HealthCare IT Solutions GmbH als erster EFA-Provider für diesen Mehrwertdienst zertifiziert.

AUS DEM VEREIN

Neuer Vorstand gewählt

Bei der Vorstandswahl im März 2011 hat der Verein erstmals einen Mediziner in den Vorstand berufen: Dr. Michael Masannek vom Ärztenetz Mittelahr soll die Ärztesicht in die weitere Entwicklung des EFA-Standards einbringen. Er ersetzt Gerald Götz, den ehemaligen Konzernbevollmächtigten IT der Sana Kliniken. Neu im Vorstand ist auch Dirk Herzberger, Leiter Konzern IT der HELIOS Kliniken, damit wurde die Vorstandsriege auf sechs Personen erweitert.

NEUE MITGLIEDER:

Vitaphone GmbH

NEUE INDUSTRIEPARTNER:

**Hewlett Packard Deutschland
INCAS Medical Services GmbH,
CHILI GmbH
com2health GmbH**